

Nr. 35 Ausgabe Juli 2022

Heimzeitung

Lebenskreis



Bürgerheim
St. Nikolaus von der Flüe
Schlanders



Gelebtes Brauchtum in Südtirol
Landwirtschaftliche Kreisläufe fördern
Nachruf



Inhalt

Liebe Leserinnen und Leser.....	3
Gelebtes Brauchtum in Südtirol.....	4
Landwirtschaftliche Kreisläufe fördern.....	8
Neue Waschmaschine für die Wäscherei.....	11
Nachruf.....	12
Rückblick in Bildern.....	14
Herzlich Willkommen.....	18
Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner.....	19
Wir gratulieren unseren Heimgästen zum Geburtstag.....	20
Vom Apfelkern zum Apfelbaum, oder doch zur Kette?.....	21
Schweinsossobuchi	22
Sudoku.....	23

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe - ÖBPB/APSP

Eingetragen in das Register der öffentlichen Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste, gemäß Art. 18, 1 des Regionalgesetzes vom 21.09.2005, Nr. 7; Einschreibungsnummer 015/2008

I-39028 Schlanders, Dr.-Karl-Tinzi-Str. 19

Tel. +39 0473 748600 - Fax +39 0473 748125

info@altersheim-schlanders.it

MwSt.-Nr. 00678820218 - St.-Nr. 93001110217

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind die jeweiligen Autoren

Redaktion: Monika Wellenzohn, Christof Tumler, Andreas Wiesler, Gerda Frischmann (GF), Bernhard Dr. Tschenett

Erscheint 3 mal im Jahr, Druck: Unionprint KG

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. September 2022

Hinweis:

Zur besseren Verständlichkeit und leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung auf die Formen –In und –Innen verzichtet.

Titelbild: Gianni Bodini, St. Laurentiuskirche - Kortsch

Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung unserer Heimzeitung "Lebenskreis"!





Liebe Leserinnen und Leser,

die Auswirkungen der Pandemie bestimmen immer noch den Alltag im Bürgerheim.

Verschiedene Gründe, wie Suspendierungen wegen der Impfpflicht, Pensionierungen oder Abwanderung in andere Bereiche erschweren die Arbeit der verbleibenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denn neues Personal zu finden ist äußerst schwierig.

Das Erstellen der Dienstpläne wird zur Herausforderung. Mitarbeiter springen ein und brechen sogar ihren Urlaub ab, weil krankheitsbedingt immer wieder jemand ausfällt. Auch die Therapeutinnen haben sich im Notfall zur Unterstützung in der Pflege bereit erklärt.

Nur durch die bewundernswerte Flexibilität, das große Verantwortungsbewusstsein und den fleißigen Einsatz wirklich aller Arbeitenden in jedem Bereich ist es noch möglich den Heimbewohnern einen angenehmen Alltag zu bieten.

Uns ist es sehr wichtig, dass diese organisatorischen Probleme für unsere Heimgäste nicht spürbar sind. Denn Panik und Pessimismus helfen niemanden. Richten wir lieber unsere Aufmerksamkeit auf alles was in unserem Verantwortungsbereich liegt, damit wir im Kleinen Großes vollbringen. Denn Tag für Tag passiert Großes dank unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sei es bei den gemeinsamen Spaziergängen, den kleinen Festen, den wunderbaren Buffets, bei den Vorbereitungen auf die Seniorenolympiade in Völs am Schlern oder auch in der täglichen Begleitung der Kranken und Sterbenden.

Ihnen allen danke ich im Namen der Bewohnerinnen, der Bewohner, des Verwaltungsrates und des Direktors von ganzem Herzen.

*Die Präsidentin
Monika Wellenzohn*





Jutta Tappeiner Ebner
aufgewachsen in Schlanders
Studium der Bildungswissen-
schaften
Kneipp-Gesundheitstrainerin
und Kräuterpädagogin

Gelebtes Brauchtum in Südtirol

Liebe Leserinnen und Leser, anhand einiger Bräuche aus dem Jahreskreis lade ich Euch ein, Euch an unsere Bräuche zu erinnern, diese bewusst zu feiern und sich damit zu stärken.

Eure Jutta Tappeiner

Bräuche von Morgreti bis Barthlmä

Im Sommer haben die Bäuerinnen und Bauern viel Arbeit im Garten und auf den Feldern. Bis auf den Namenstag einiger Volksheiliger mit Patrozinien und Prozessionen und dem Almkirchtag wird erst, wenn die Ernte eingebracht und das Vieh von der Alm getrieben ist, wieder gefeiert.

*Wie Maria ins Gebirg geht ein, so wird
der ganze Juli sein.*

Maria Heimsuchung – 2. Juli

Der 2. Juli am Fest Maria Heimsuchung war einst ein Bauernfeiertag und ein wichtiger Lostag. Das Wetter an diesem Tag entscheidet über das Wetter der kommenden Wochen.

In mehreren Orten gibt es den Brauch, am 2. Juli – vor Sonnenaufgang – am Fenster, an der Haustür, vor dem Stall und Stadel einen Haselnusszweig aufzustecken. Dies soll das Haus vor Unwetter und Blitzschlag schützen. Laut einer Legende hat die Gottesmutter auf dem Weg zur Base Elisabeth bei einem Gewitter unter einem Haselnussstrauch Schutz gefunden. Seither ist man der Meinung, in Haselnusssträuchern schlägt kein Blitz ein.





Margareth – 20. Juli

Margareth gehört mit Katharina und Barbara zu den vierzehn Nothelfern, sie wird mit Kreuz und Drachen (Wurm) dargestellt. Das Bild der drei heiligen Madlen geht wahrscheinlich auf vorchristliche Zeiten zurück, in der eine dreifache Mutter-Göttin verehrt wurde. Seit der Christianisierung lebt diese im Bewusstsein weiter als heilige Margareth, Katharina und Barbara.

Der Drache als uraltes Symbol der Erdmutter und der Sexualkraft wurde zum Symbol des Heidentums umgedeutet, das die heilige Margareth als Drachentöterin besiegt. Im Volksglauben wird sie heute noch zum Schutz vor bösen Geistern angerufen. In Südtirol sind ihr mehrere Kirchen geweiht.

Der 20. Juli (früher der 13. Juli), der Margrethentag, gilt als ein Stichtag für die Almwirtschaft und als Lostag. „Hat Margareth nicht Sonnenschein, bringt man 's Heu nicht trocken ein“ und *after Margretn isch der Plent nimmar za saanen* (das Säen soll bis Margareth abgeschlossen sein).

Mit dem Spruch *Die Gretl kostit, dr Joggel trinkt (die Milch)* meinen die Sarner, dass die Milch weniger wird, weil die frische Weide ab Morgreti zurück geht. Da es um diese Zeit gern regnet, heißt es: *Gretl, die Heifetz!*



Hl. Margareth



Hl. Christophorus - Taufers i. M.

Christophorus – 24. Juli

Auch der heilige Christophorus zählt wie die drei heiligen Madlen Margareth, Katharina und Barbara zu den vierzehn Nothelfern und ist vor allem als Schutzheiliger der Reisenden bekannt.

Dargestellt wird er als Riese mit dem Jesuskind auf der Schulter während er durch einen Fluss wadet. Auf Kirchenmauern wie in Hocheppan, in Taufers im Münstertal und in St. Sigmund ist er für Reisende weiterhin sichtbar abgebildet. In Tisens und bei St. Felix am Nonsberg sind ihm Kirchen geweiht.

In einigen Gemeinden werden an diesem Tag Fahrzeuge gesegnet und als Dank für unfallfreie Fahrten das Christophorusopfer zu Gunsten der Mission eingesammelt.

>



Jakobi – schneids obi.



Jakob – 25. Juli

Der *Joggistoug* am 25. Juli gilt als der „heißeste“ Bauernfeiertag im Hochsommer. Er war früher ein wichtiger Tag für Zinsabgaben, für das Milchmessen (genauso wie zu Magdalena) und der Beginn des Getreideschnitts.

Der heilige Jakobus ist wie der heilige Christophorus ein Wanderpatron. Dargestellt wird er mit einem Pilgerstab und einer Muschel auf dem Hut.

Der heilige Jakobus erlitt als Erster der Apostel um das Jahr 44 den Märtyrertod. Der Legende nach wurde sein Leichnam nach Campostela (abgeleitet von „Campus stellae“ – „Sterne zeigten das Grab an“) gebracht. Campostela in Nordspanien zählt neben Rom und Jerusalem zu den größten Pilgerzielen der Christenheit.

Jakobus hat an die 30 Kirchen im Land, das ist ein Zeichen großer Verehrung. Meist liegen Jakobus-Kirchen auf Anhöhen und viel begangenen Übergängen. Heute werden auch die Südtiroler Höhen-Wanderwege als Zulaufstrecke des Jakobsweges angesehen und mit der Jakobsmuschel gekennzeichnet.



Hl. Laurentius-Schleis

Laurentius im Sonnenschein, wird der Herbst gesegnet sein.

Laurentius – 10. August

Am 10. August, dem Gedenktag des heiligen Laurentius, erreicht der Sommer seinen Höhepunkt. Der Heilige wird mit einem Rost, seinem Marterinstrument, dargestellt und gilt als der Patron der Köche.

Die Sternschnuppen, die in der Nacht vom 10. August am Sternenhimmel zu beobachten sind, sind der Legende nach Kohlestücke vom Feuer, in dem der Heilige verbrannt wurde. Sie werden im Volksmund auch *Lorenzitränen* genannt.

Anlässlich der Lorenzinacht bieten die Kellereien und Weinbauern rund um Bozen ihren Wein unter den Bozner Lauben zur Verkostung an.

In Südtirol sind dem heiligen Laurentius zehn Kirchen geweiht, wie in Rentsch bei Bozen und St. Lorenzen im Pustertal.



Zu Barthlmä schaut der Winter übers Joch he(r).

Bartholomäus – 24. August

Barthlmä kündigt das Ende des Hochsommers an, es heißt zu Bartholomäus neigt sich der Almsommer dem Ende zu.

Am Ritten wird am *Barthlmastag* das Herdenvieh zusammengetrieben und von den höheren Lagen zurück zur Saltnerhütte gebracht, wo es von den Bauern begutachtet wird. *Barthlmä* war früher ein wichtiger Wirtschaftstermin und vielerorts ein Markttag, am Ritten traf man sich auf dem weitem bekannten Viehmarkt, heute wird der Tag mit einem Alm- und Wiesenfest gefeiert.

Der heilige Bartholomäus ist unter anderem der Patron der Hirten, der Metzger, der Gerber und Fassbinder und einer der vierzehn Nothelfer. Als Märtyrer wurde ihm die Haut abgezogen. Gern wird der Apostel mit seiner eigenen Haut in der Hand und einem großen Gerbermesser dargestellt.



Bauernregeln

Die erste Birn' bringt Margareth, darauf überall die Ernt'angeht.

Magdalena weint um ihren Herrn, darum regnet's an diesem Tage gern.

Isch es zu Christophorus klar und hell, wird's ein gutes Jahr, ganz schnell.

Jakobus klar und rein, wird's Christfest frostig sein.

Zu „Margreti“ soll der „Plent“ (Schwarzplent) gesät sein.

Margaret und Magdalen sein selten schien.

St. Laurentius gibt dem Wein das Feuer.

Sollen Trauben und Obst sich mehren, miassn mit Laurenzi die Wetter aufhören.

Ist es zu Laurenzi und Bartholomai schön und heiter, so geht's im Herbst schön weiter.

Regen am Heiligen Bartholomeh, tuat den Reben bitter weh.

Zu Barthmee gibbs gern an Schnee.



Landwirtschaftliche Kreisläufe fördern

Schon seit vielen Jahren setzt das Bürgerheim auf regionale, saisonale und biologische Lebensmittel.

Die Landesverwaltung hat in Hinblick auf die Marktlage verschiedene Konventionen ausgearbeitet, zu denen ab einer bestimmte Umsatzmenge, eine öffentliche Verwaltung beitreten muss. Da das Bürgerheim bei einigen dieser Ankäufe diese Schwellenwerte überschreitet, unterliegt es der Verpflichtung zum Beitritt einiger Konventionen.

Die öffentlichen Verwaltungen sind aufgrund der geltenden Gesetzesbestimmungen verpflichtet einen „Einzigsten Verfahrensverantwortlichen“ (EVV) unter den Angestellten zu ernennen. Dieser ist für alle Vergaben, d.h. Ankäufe, egal ob Lebensmittel oder sonstige Ankäufe wie Betten, Kugelschreiber oder Schraubenzieher, verantwortlich. Ohne den EVV dürfen keine Vergaben durchgeführt werden.

Die Funktion des EVV hat der Direktor Herr Christof Tumler inne. Cordula Dissertori, Verwaltungsassistentin, hat einen Lehrgang an den Universitäten Innsbruck und Bozen zu diesem Aufgabenbereich absolviert und unterstützt den Direktor in dieser verwaltungstechnischen Angelegenheit.

Unsere Einkäufe werden wie folgt organisiert:

Beschaffung von	Lieferant	Ankauf mittels	Ausführung durch
Allgemeine Lebensmittel	IMES Srl, Terlan	Rahmenvereinbarung (Konvention)	Agentur für Öffentliche Vergaben
Allgemeine Lebensmittel (Lebensmittel, die nicht über die Konvention zu erhalten sind)	Wördle Interservice Srl, Bozen	Ausschreibung mit Vergleich von Angeboten	Bürgerheim Schlanders
Äpfel	Obst-Genossenschaft GEOS Schlanders	Ausschreibung mit Vergleich von Angeboten	Bürgerheim Schlanders
Brot	Goldrainer Backstube GmbH, Goldrain	Ausschreibung mit Vergleich von Angeboten	Bürgerheim Schlanders
Fleisch und Wurstwaren	Leggeri Kurt u. Robert OHG, Schlanders	Ausschreibung mit Vergleich von Angeboten	Bürgerheim Schlanders
Getränke	Karner Wein Plus GmbH, Prad am Stilfserjoch	Ausschreibung mit Vergleich von Angeboten	Bürgerheim Schlanders
Kaffee	Schreyögg GmbH, Partschins	Ausschreibung mit Vergleich von Angeboten	Emporium Genossenschaft
Milchprodukte und Eier	Nicolodi Engros Service Srl, Dorf Tirol	Ausschreibung mit Vergleich von Angeboten	Bürgerheim Schlanders



Beschaffung von	Lieferant	Ankauf mittels	Ausführung durch
Obst und Gemüse	Johann Schnitzer Co. KG, Meran	Ausschreibung mit Vergleich von Angeboten	Bürgerheim Schlanders
Saisonales Gemüse	Vinterra Sozialgenossenschaft, Mals	Vergaben an Sozialgenossenschaften	Bürgerheim Schlanders
Tiefkühlprodukte	Minus Srl, Kurtatsch	Rahmenvereinbarung (Konvention)	Agentur für Öffentliche Vergaben
Tiefkühlprodukte (Lebensmittel, die nicht über die Konvention zu erhalten sind)	Minus Srl, Kurtatsch	Ausschreibung mit Vergleich von Angeboten	Bürgerheim Schlanders
Ziegenquark und Ziegenkäse	Thanei Christoph, Matsch - Mals	Vergaben an landwirtschaftliche Betriebe in Bergregionen	Bürgerheim Schlanders



Wie man erkennen kann, sind die Ausschreibungen mit dem Einholen von Angeboten mit einem beachtlichem verwaltungstechnischen Aufwand verbunden und setzen eine gute Zusammenarbeit zwischen Küchenteam und Verwaltung voraus. Die Küche muss ein genaues Bild der Waren haben, welche während des ganzen Jahres benötigt werden. Die Verwaltung muss die Produkte in die Ausschreibung einbringen und Vergleiche zwischen den Angeboten durchführen und die Angebote bewerten.



Durch den Ankauf über die Sozialgenossenschaft Vinterra ONLUS aus Mals können wir Produkte aus dem Vinschgau beziehen. Die Genossenschaft verfolgt in erster Linie die Zielsetzung, im Vinschgau attraktive, rentable und zukunftsfähige Arbeitsplätze für benachteiligte Menschen zu schaffen, aber auch biologische und regionale Gemüsesorten anzubauen und zu vermarkten. Einmal wöchentlich, solange der Vorrat reicht, beliefert die Sozialgenossenschaft das Bürgerheim mit frischem Gemüse wie Karotten, Kartoffel, Zwiebeln, Lauch und vieles mehr.



Eine weitere Lieferung aus dem Vinschgau erfolgt aus dem Bergdorf Matsch - der Ziegenquark. Anita und Christoph Thanei bewirtschaften den Hof „Im Winkl“ auf 1.584 Höhenmeter mit ihren 3 Buabm und Opa Martin. Die Milch für den Ziegenfrischkäse stammt zu 100 % von den Ziegen „Im Winkl“. Der fein-cremige Ziegen-Quark eignet sich hervorragend für die Weiterverarbeitung als Nachspeise. Das Küchenteam schätzt zudem das hochwertige Eiweiß dieses Produktes.

Das Bürgerheim bezieht fast die gesamten Äpfel über den >



Detailverkauf der Obstgenossenschaft GEOS. Wöchentlich fährt Hausmeister Hannes dort hin, um verschiedene Apfelsorten wie Golden Delicious, Gala und Fuji zu holen. Äpfel sind bei den Bewohnern sehr beliebt: als Apfelmus, Apfelstrudel, Apfelkiachl aber auch als Zwischenmahlzeit. Nur in der Herbstzeit, wo der Detailhandel geschlossen ist, muss das Küchenteam auf den Obsthändler zurückgreifen.

Auch die Vinschger Marillen werden während der kurzen Erntezeit von der Genossenschaft bezogen.

Die Eier, welche über die Firma Nicolodi Engros Service Srl bezogen werden, stammen von den Freilandhühnern vom Rabensteinerhof in Rabland.

Milchprodukte werden vorzugsweise vom Milchhof Meran bezogen, Käse von den Sennereien Burgeis, Algund und Drei Zinnen.

Die Unterstützung von sozialen Projekten und der lokalen Landwirtschaft wird im Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe großgeschrieben. Doch aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen sind der Körperschaft teilweise die Hände gebunden.

Die Verwaltung des Bürgerheimes wird auch in Zukunft bestrebt sein, dem Küchenteam regionale, saisonale und biologische Produkte zur Verfügung zu stellen, damit die Qualität bei der Zubereitung der Speisen weiterhin gewährleistet ist.

Petra Hauser, Cordula Dissertori





Neue Waschmaschine für die Wäscherei

Nach ca. 20 Jahren und über 30.000 Betriebsstunden war es an der Zeit die Waschmaschine zu ersetzen. Auch bei guter Pflege, korrekter Anwendung und regelmäßiger Wartung ist dies eine durchaus beträchtliche Lebensdauer für professionelle Maschinen. Die Waschmaschine hat in dieser Zeit einen Berg von ca. 600 Tonnen Wäsche gewaschen und dies zum Großteil als Kochwäsche mit 90°.

Kostenaufwendige Reparaturen und verschiedene Verschleiß- und Abnutzungserscheinungen in letzter Zeit machte diese Investition notwendig. Es wurden Angebote eingeholt und der Auftrag wurde an die Firma mit dem günstigsten Preis vergeben.

Im Zuge des Austausches der Maschine wurde zudem festgestellt, dass der Unterboden und insbesondere der Fliesenboden, auf der die Waschmaschine stand, stark abgenutzt waren. Fliesen hatten sich vom Boden gelöst und Wasser ist in den Unterboden eingedrungen. So war es auch notwendig, die Fliesen im Bereich der Waschmaschine zu entfernen, den Betonstrich zu erneuern und die Fliesen mit einem Hochlast-Spezial-Kleber neu zu verlegen. Um auch bei diesen Arbeiten Kosten einzusparen, wurde die Demontage der alten Waschmaschine, das Entfernen der defekten Fliesen, das Abtragen des alten Betonstrichs und der Abtransport von ca. 400 kg Bauschutt von den Hausmeistern in Eigenregie erledigt.

Nach ca. 8 Wochen Lieferzeit wurde Ende März die neue Hygienewaschmaschine in Trennwandausführung von der Firma Elektro Malloth Josef KG aus Taufers geliefert und gemeinsam mit einem Techniker der Herstellerfirma eingebaut und in Betrieb genommen. Die Firma Elektro Malloth Josef KG hat nämlich das Günstigste von 3 Angeboten unterbreitet und den Zuschlag erhalten.

Walter Stieger





Nachruf

Am 27.05.2022 verstarb Primo Venosti: Primo Venosti hat eine ganz besondere, eine berührende Lebensgeschichte.

Bereits sein Name ist etwas ganz Besonders: denn am Neujahrstag des Jahres 1937 fanden die Klosterschwestern vor dem alten Spital in Schlanders ein Neugeborenes. Da es das erste Findelkind im Vinschgau war, bekam es den Namen Primo, für den 1. und Venosti für den Vinschgau.

Binnen kurzer Zeit wurde der kleine Primo dann zu Pflegeeltern nach Riva weitergegeben. Da er aber unter Anfällen litt, währte sein Aufenthalt am Gardasee nicht lange. Er wurde von seinen Pflegeeltern weiter in ein Kinderheim ins Veneto gebracht. Die medizinischen Erkenntnisse bei der Therapie von Krampfanfällen steckten damals noch in den Kinderschuhen und viele Vorurteile und Ängste beherrschten den Umgang mit dieser Krankheit. Diese Unkenntnis war wahrscheinlich auch der wahre Grund dafür, dass der junge Primo ins Heim musste. Doch die Vorsehung ersann es sich anders und so kehrte der junge Mann im Jahr 1963, im Alter von 26 Jahren, wieder dorthin zurück, wo er einst von den barmherzigen Schwestern aufgefunden worden war. Im alten Spital von Schlanders wurde er gutwillig aufgenommen und konnte fortan leichtere Arbeiten für die Ordensschwestern erledigen: Holz tragen, Schweine füttern, im Garten mithelfen, Putzdienste erledigen und vieles mehr.

Primo hat da auch seine besondere Passion gefunden: als Autodidakt erlernte er das Spielen des Harmoniums und durfte die Kapuziner Patres bei den Maiandachten musikalisch begleiten, was ihn mit Stolz erfüllte. Ein wichtiger Wegbegleiter in diesen jungen Jahren war Don Umberto, welcher zu der Zeit seinen geistlichen Dienst in Schlanders versah und auch nach seinem Weggang über die Jahre hinweg eine freundschaftlich enge Bande mit ihm unterhielt. Primo verbrachte viele schöne und auch lehrreiche Stunden bei den Kapuzinern in Schlanders. Davon zeugte nicht zuletzt seine tiefe Frömmigkeit: täglich besuchte er den Rosenkranz oder die Hl. Messe und schloss dabei alle in sein Gebet mit ein, die ihm lieb waren.

Das Bürgerheim von Schlanders wurde fortan seine Heimat





und Herr Venosti verrichtete jahrelang mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit zahlreiche Arbeiten im Hause, machte die Betten für einige Bewohner, begleitete Rollstuhlfahrer in den Speisesaal, brachte die Post ins Haus, putzte Treppenhaus und Kapelle und packte gerne bei der Gartenarbeit mit an. In den letzten Jahren musste er diese Aufgaben aus Gesundheits- und Altersgründen aufgeben und er widmete sich mit viel Freude und Engagement dem abwechslungsreichen Freizeitangebot des Hauses. Gerne nahm er an Gesellschaftsspielen und Filmvorführungen teil und freute sich über jede neue Impression bei Ausflügen. Immer schon genossen hat Herr Primo das gute Essen im Haus und er verabsäumte es dabei auch nicht, den Köchen und Köchinnen ein ehrliches Lob auszusprechen. Sein Wohlbehagen drückte Primo bescheiden in zwei alles sagende Worte aus: „Siamo Signori!“ Dabei konnte man seine Zufriedenheit und Wertschätzung auch für die scheinbar einfachen Dinge des Lebens nahezu erspüren.



Viele schmerzliche Fragen blieben für Primo allerdings offen; so hatte er bis zuletzt die wahre Identität seiner lieblichen Eltern nicht erfahren. Im Paradies, so sagte er, werde er dann seine Mutter fragen, warum das alles so kommen musste. Ruhe nun in Frieden, lieber Primo!





Rückblick in Bildern



Blasiussegnung am 3. Februar



Fasching erfreut Jung und Alt



Das Osterfrühstück lassen sich die Bewohner schmecken



GESUNDHEITS- lösungen aus EINER Hand.

- Schuhe & Einlagen
- Bandagen & Orthesen
- Wäsche & Bademoden
- Orthopädietechnik
- Pflege zu Hause
- Rehabilitation & Mobilität
- Hausbesuche mit individueller Beratung
- Verleih von Hilfsmitteln
- Eigener Liefer- und Reparaturservice



Reha-Technik Meran
Max-Valier-Str. 3/A
Tel. 0473 272727

Sanitätshaus Meran
Otto-Huber-Str. 78-80
Tel. 0473 055730

Sanitätshaus Brixen
Regensburger Allee 14
Tel. 0472 831066

Sanitätshaus Bozen
Drususallee 229
Tel. 0471 058200

■ LADURNER HOSPITALIA Medizinprodukte & Hilfsmittel für die Pflege.
■ SANITÄTSHAUS VITAPLUS Gesundheits- & Wellnessprodukte für Ihr Wohlbefinden.

www.ladurner.com www.vitaplus.it



Treffen mit den Freiwilligen Helfern



Kuchennachmittag mit unserem Koch Armin



Die Bewohner schätzen den wöchentlichen Spaziergang ins Dorf



APOTHEKE **S**CHLANDERS
FARMACIA **S**ILANDRO

Dr. Jürgen Österreicher

Krankenhausstr. 4A Via Ospedale I-39028 SCHLANDERS/SILANDRO

Tel. +39 0473 730 106 info@apotheke-schlanders.it

www.apotheke-schlanders.it



Herzlich Willkommen!

Februar

Linda Stellini Micheli

März

Luzia Holzknecht

April

Monika Raffener Prister

Mai

Karl Pirhofer
Josef Schöpf

Foto: Gianni Bodini





Foto: Gianni Bodini

Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner

Helene Matscher
† 05.02.2022

Anna Gufler
† 19.04.2022

Christine Holzer
† 23.05.2022

Primo Venosti
† 27.05.2022



Wir gratulieren unseren Heimgästen zum Geburtstag!

Wir wünschen Ihnen alles Gute!

Februar

Monika Raffener Prister (83)
Siegrun Maria Ludwig (82)

März

Cäcilia Maria Gunsch (87)
Ida Fischer Alber (87)
Rosina Pichler Stricker (83)
Katharina Kofler Kuenz (86)
Heinrich Schwabl (76)
Johanna Lechthaler Rechenmacher (95)
Maria Luciana Horrler (82)
Margareta Anna Kuen Staffler (66)

April

Hedwig Rosina Mangeng Lampacher (86)
Rosa Schönthaler Linser (82)
Waltrud Steinmann Rungg (88)
Anna Rosa Albrecht Philipp (96)
Roland Stieger (51)
Josef Mair (83)
Erika Tappeiner Prantl (82)
Ildegarda Brenner Corraini (89)

Mai

Anna Kerschdorfer Überbacher (92)
Sabine Holzer (51)

Foto: Gianni Bodini

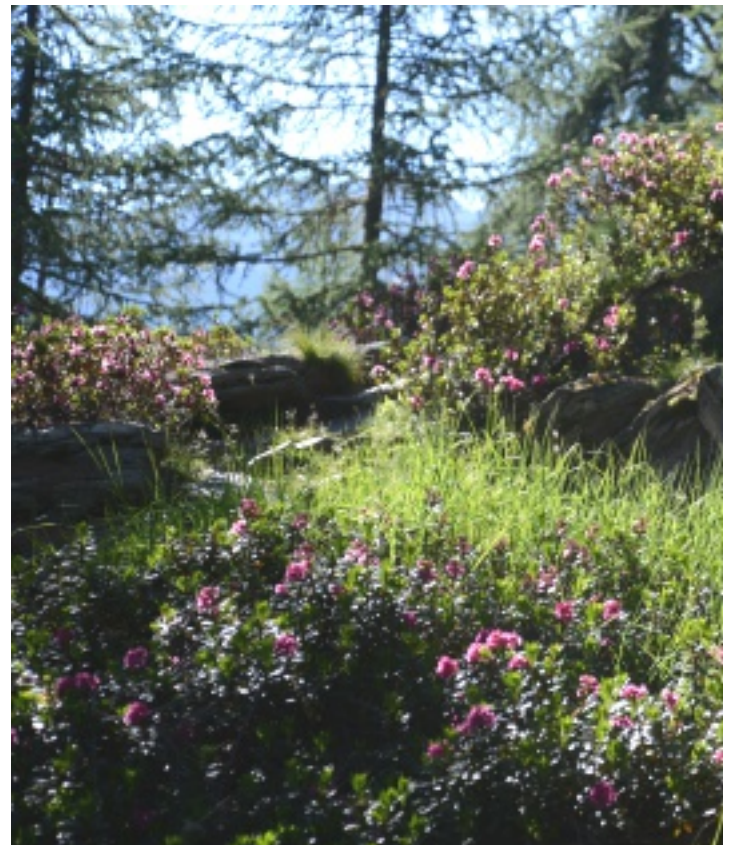
Sommer

von Gustav Falke, 1853-1916

Ihr singt von schönen Frühlingstagen,
Von Blütenduft und Sonnenschein,
Ich will nicht nach dem Frühling fragen,
Nein Sommer, Sommer muss es sein.

Wo alles drängt und sich bereite
Auf einen goldnen Erntetag,
Wo jede Frucht sich schwellt und weitet
Und schenkt, was Süßes in ihr lag.

Auch ich bin eine herbe, harte,
Bin eine Frucht, die langsam reift.
O Glut des Sommers, komm! Ich warte,
Dass mich dein heisser Atem streift.





Vom Apfelkern zum Apfelbaum, oder doch zur Kette?

Ein Apfel am Tag hält angeblich den Doktor fern, doch dies reichte unserer lieben Heimbewohnerin Siegi wohl noch nicht. Stattdessen entwarf sie aus den Kernen ihrer morgendlichen Äpfel kurzer Hand modische Apfelkernketten, die durch ihre Einzigartigkeit, mühelos auf dem Markt einen Stand verdient hätten. Die fleißig gesammelten Kerne, fädelt sie, einen nach dem Anderen, sorgfältig auf (hierbei sammelten sogar einige Mitarbeiter die Kerne ihrer Pausenäpfel). Die Anzahl der Arbeitsstunden, angesichts der winzigen Kerne, lässt sich hier erahnen. Unermüdlich fertigte sie eine Kette nach der anderen an, wobei diese großen Anklang bei den neugierigen Bewohnern und Mitarbeitern fanden. Schnell wurde klar, da mussten noch mehr Kerne her, damit die Produktion erhöht werden konnte. Nun denkt Siegi sogar darüber nach, ihr Angebot zu erweitern und ins Rosenkranzgeschäft einzusteigen. Wie aus einer vermeintlichen Kleinigkeit, etwas so Großartiges entstehen kann. Bravo Siegi.

Deborah Öttl





Schweinsossobuchi

Zutaten für 4 Personen

4-6 Schweinsossobuchi
(evt. Kalbsossobuchi),
1 Zwiebel,
Rotwein,
Tomatenmark,
300ml braune Grundsauce,
Öl, Mehl,
Kräuterbündel(Rosmarin,
Salbei, Thymian),
Salz, Pfeffer

Zubereitung

Ossobuchi mit Salz und Pfeffer würzen, auf beiden Seiten gut anbraten, kleingeschnittenen Zwiebel dazugeben, tomatisieren und mit Rotwein löschen, mit etwas Mehl bestäuben und mit der Grundsauce aufgießen. Das Fleisch ca. 1 bis 1.30 Stunden köcheln lassen, bei Bedarf die Sauce etwas abbinden, auf Tellern anrichten und mit Saffranreis und Mischgemüse servieren.

Waltraud Tanner



Sudoku

Das Sudoku besteht aus 9 x 9 Feldern, die zusätzlich in 3 x 3 Blöcken mit 3 x 3 Feldern aufgeteilt sind. Jede Zeile, jede Spalte und jeder Block ist so auszufüllen, dass die Zahlen von 1 bis 9 nur einmal pro Zeile und Spalte und Block vorkommen. Viel Spaß!

		8				1		
		4	3		9			
	6							9
	9		8				5	7
5			4			8		
	3	2						
				5	8			3
						2	7	4
7							8	

		4	8	6				
		6			2			
		8					3	7
		7		9				2
	1		5					
4	9							1
					8	2		
6		5					9	
						5	4	

Fehlerbild

Es haben sich 5 Fehler im rechten Bild eingeschlichen. Finden Sie die Unterschiede!





Viel mehr
als eine
Bank,

... weil meine Raiffeisenkasse
eine Genossenschaft ist. Und bleibt.

Als Genossenschaftsbanken sind wir seit jeher mit den Bürgern aus
unseren Gemeinden eng verbunden. Wir wissen, wem wir täglich
verpflichtet sind, unser Bestes zu geben.



Raiffeisen
Meine Bank



Lösungen von Seite 23

7	1	3	6	2	4	9	8	5
6	8	5	1	9	3	2	7	4
2	4	9	7	5	8	6	1	3
8	3	2	9	7	5	4	6	1
5	7	1	4	3	6	8	9	2
4	9	6	8	1	2	3	5	7
3	6	7	2	8	1	5	4	9
1	5	4	3	6	9	7	2	8
9	2	8	5	4	7	1	3	6

2	8	1	6	7	9	5	4	3
6	7	5	2	4	3	1	9	8
3	4	9	1	5	8	2	7	6
4	9	2	7	8	6	3	5	1
8	1	3	5	2	4	7	6	9
5	6	7	3	9	1	4	8	2
9	2	8	4	1	5	6	3	7
7	5	6	9	3	2	8	1	4
1	3	4	8	6	7	9	2	5

